

ZEITSCHRIFT DES WIENER ENTOMOLOGEN-VEREINES

25. Jahrgang

Wien, 15. September 1940

Nr. 9

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologen-Verein. — Briefe, Anfragen mit Rückporto sende man an Herrn Architekt Witburg Metzky, Wien 1, Stubenring 16. — Bücher und Zeitschriften an Herrn Amtssekretär Hans Chlupač, Wien 40, Ungargasse 14/I. — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift, Manuskripte und **Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herrn Hans Reisser, Wien 1, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 **Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1a der Satzungen ist der Austritt aus dem Verein einen Monat vor Jahresschluß dem Vereinsführer mittels eingeschriebenen Briefes anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Ab 18. September finden die Vereinsabende jeden Mittwoch im Restaurant „Brüder Kreamlehner, Hotelrestaurant Regina“, IX. Hermann Göringplatz 16, ab 19 Uhr statt.

Versuch einer Darstellung der systematischen Beziehungen bei den palaearktischen Sterrhinae (Acidaliinae).

Studien über Acidaliinae (Sterrhinae) VII.

I. Teil: Die Gattung *Sterrho* und deren nächste Verwandte.

Von Dr. Jakob von Sterneck, Karlsbad-Drahowitz.

(Mit 342 Figuren auf 10 Tafeln und 3 Textfiguren.)

(Schluß.)

XXVIII. Gruppe.

Der Stachel aller Arten der Gattung ist immer am Grunde befestigt. Nur in der jetzt zu behandelnden Gruppe ist dies nicht der Fall. Hier ist der Stachel an beiden Enden zugespitzt, an der basalen allerdings etwas weniger als an der distalen Seite, und die Befestigung des Stachels findet in der Mitte statt, wo der Stachel verdickt ist und sichtlich eine Anheftungsstelle vorhanden ist.

Es war mir möglich, auch die wahrscheinliche Ursache dieses recht ungewöhnlichen Verhaltens zu finden, indem ich Exemplare untersuchen konnte, die offenbar unmittelbar nach der Kopula waren. Hier stand der Stachel waagebalkenartig quer zur Längsachse des Penis (Fig. 83) und war dies ein Zeichen dafür, daß während der Kopula — offenbar zur besseren Verankerung des Penis im weiblichen Genitale — diese Querstellung erfolgte.

Es handelt sich wohl um eine biologisch bedingte Veränderung, die immerhin recht früh erfolgt sein muß, da die ganze

Diejenigen Mitglieder, welche den Beitrag für 1940 noch nicht entrichtet haben, werden um eheste Überweisung ersucht.

(Wiener Entomologen-Verein, Postsparkassenamt Wien, Konto Nr. 587 92.)

Struktur des Penisstachels mit verändert wurde. Deshalb erscheint diese Eigentümlichkeit systematisch sehr gut verwertbar und wurde daraufhin eine besondere Gruppe gebildet, da nicht anzunehmen ist, daß die gleiche Modifikation sich unabhängig voneinander mehrmals wiederholt haben sollte.

Deshalb mußte auch die sonst recht wenige Beziehungen zu den beiden anderen hierher gerechneten Arten zeigende *trigeminata* (Fig. 116) in die Nähe gestellt werden, obwohl sie durch ihr äußeres Aussehen, ja sogar durch die schwarzen Haare des Tibialpinsels lebhaft an *St. bisetata* erinnert. Nach den Genitalien besteht aber mit dieser letzteren Art keine nähere Beziehung.

Da das neue System ganz auf der Beschaffenheit der Genitalarmaturen aufgebaut ist, wird *trigeminata* hier angeschlossen, aber damit keine nähere Beziehung zu den beiden anderen Arten, die in der Tat äußerlich völlig verschieden sind, behauptet, sondern lediglich die Übereinstimmung der tatsächlichen Verhältnisse des Penisstachels hinsichtlich seiner Befestigungsart und der Wahrscheinlichkeit eines gleichen biologischen Verhaltens festgestellt.

Anstatt eine monotypische selbständige Gruppe aufzustellen, möge die Art hier anhangsweise ihr provisorisches Unterkommen finden, bis die genetischen Zusammenhänge mit einer anderen Gruppe ins Klare gebracht sein werden.

Die beiden anderen hierher gerechneten Arten *rhodogrammaria* (114) und *infirmaria* (115) stehen sich aber sichtlich ungenau nahe. Immerhin bestehen genügende strukturelle Verschiedenheiten, um eine spezifische Trennung der beiden aufrecht zu erhalten. Insbesondere ist es die verschiedene Form des Uncus, die die beiden Arten gut trennt. *Rhodogrammaria* hat einen stark in die Länge gezogenen und spitzigen Uncus, während *infirmaria* ihn sehr breit, oben abgeschnitten und in der Mitte etwas eingebogen hat. Die von Prout angegebenen minutiösen Unterschiede in den Hintertibien und Fühlern habe ich nicht bemerkt bzw. kommen sie hier, wo nur die auffälligen Unterschiede hervorgehoben werden, nicht weiter in Betracht.

Der Anschluß der ostasiatischen *effusaria* (117) erfolgte auf Grund der Vermutung, daß auch hier der Penisstachel an beiden Seiten zugespitzt und daher in der Mitte befestigt ist. Durch eine Sendung des Herrn Inoue in Tokio, dem ich für diese Freundlichkeit hier bestens danke, war ich in Stand gesetzt, den ursprünglich bloß auf ein Exemplar aus dem Tring-Museum gegründeten Befund durch mehrfache Untersuchungen zu erweitern und, wenn auch nicht restlos, aufzuklären.

Der Penisstachel ist tatsächlich an beiden Enden zugespitzt, doch befindet sich die Befestigungsstelle in der aus der Fig. 84 deutlich erkennbaren Einbiegung des Stachels, also nahezu an seinem proximalen Ende. Ob daher biologisch bei *effusaria* die

gleiche Funktion durch Querstellung des Stachels erzielt wird, ist unsicher.

Die Art ist außerdem durch die Längsstreifung des oberen Teiles des Penis sehr auffallend abweichend und es wäre wohl angeeigter, dieselbe als den einzigen Vertreter einer besonderen Gruppe anzusehen, da sich über dessen Verwandtschaftsverhältnisse nichts Weiteres ermitteln ließ.

Soviel aber ist sicher, daß sie mit der angeblich ähnlich gezeichneten *circuitaria* in struktureller Hinsicht, also wohl auch systematisch, nicht das Geringste zu tun hat. An der Hand des schönen Materiales aus Japan konnte ich feststellen, daß auch die äußere Ähnlichkeit mit *circuitaria* eine überaus geringe ist.

XXIX. Gruppe.

Es beginnt nun die vierte Serie von Arten, die einen langen schmalen Penis, aber mehr als einen Stachel darin besitzen.

Die Gruppe XXIX bringt die Arten zusammen, die mehr als einen Stachel haben, aber deren Stachel von etwa gleicher Größe, meist nebeneinander stehend und nicht spiralg angeordnet sind, oder, wenn schon spiralg angeordnet, ein trichterförmiges, nach unten in feine Spitzchen zerteiltes Gebilde besitzen (Fig. 98 und 117), was bei *gracilipennis* (119) und *purpureo-marginata* (120) der Fall ist. Diese beiden Arten haben auch die Spitzchen der Vesica nicht einfach, sondern zu mehreren zusammengesetzt, wie wir es schon bei *subpurpurata* (81) kennen gelernt haben.

Uniformis hat am Ende des Penis 3—4 kleine Stachel, *gracilipennis* 3, *purpureomarginata* etwa 7 und *tantalidis* etwa 6 Stachel. *Tantalidis* hat überdies eine Faltenhaut im Penis, wie sie bei den folgenden Gruppen XXX und XXXI zu beobachten ist. Es wäre noch der besonders lange Uncus und das stark in die Länge gezogene Scaphium der *gracilipennis* erwähnenswert.

Allen vier Arten fehlt die Zunge.

Über das auf dieses Merkmal hin aufgestellte Genus *Brachyglossina*, zu dem auch *tantalidis* gerechnet wird, wird bei Besprechung der Gruppe XXXI näher die Rede sein.

Eine Zurechnung der *tantalidis* zu dieser Gruppe XXXI ist aus mehrfachen in der Struktur des Penisstachels liegenden Gründen untunlich.

XXX. Gruppe.

Nur zwei Arten zählen hierher. *Eugeniata* (122) und *ruficostata* (123). Nach den Ausführungen Prouts in Seitz IV Suppl. mußte dieser Name aus Prioritätsgründen an Stelle des allgemein gebräuchlichen Namens *incarnaria* angewendet werden. Beide besitzen 6—14 in einer Schraubenlinie gestellte relativ kurze Stachel, die in eine Faltenhaut am Grunde eingehüllt sind.

Die Valven sind sehr verschieden. *Eugeniata* hat sie in der Mitte stark eingeschnürt, während bei *ruficostata* im Gegenteil die Valve in der Mitte am breitesten ist und sich nach beiden

Seiten hin verjüngt. Bei *eugeniata* ist die Spitze des Uncus gerade abgeschnitten, bei *ruficostata* normal, dafür das Scaphium etwas in die Höhe gezogen.

Im übrigen sind sich die beiden Arten strukturell sehr ähnlich und besteht kein Zweifel, daß sie miteinander in naher Beziehung stehen. Eine Zunge besitzen beide Arten.

Ich habe diese Gruppe der vorigen nachgestellt, da hier zum erstenmal die spiralgige Anordnung der Penisstachel deutlich in Erscheinung tritt, und sie sich bei allen folgenden Gruppen wiederholt, so daß ein genetischer Zusammenhang dieser Gruppe mit den folgenden gewiß größer ist, als jener der Gruppe XXIX.

XXXI. Gruppe.

Die Gruppe ist gekennzeichnet durch die meist drei, öfter aber auch zahlreicheren (bis 6) Stachel, die nach oben an Größe abnehmen. Der unterste ist immer der bei weitem längste und kräftigste.

Neben drei anderen Arten rechne ich zu dieser Gruppe auch drei Arten [*vindicata* (125), *culoti* (126) und *paroranaria* (126a)], die von Prout zu der Gattung *Brachyglossina* gezählt werden. Die Unhaltbarkeit dieser auf nicht durchgreifenden Merkmalen aufgestellten Gattung habe ich bereits oben (IX/1) nachgewiesen und will hier nur noch hinzufügen, daß auch andere Arten [*nitidata* (124), *exilaria* (127) und *promiscuararia* (128)] sehr gleichartig mit den Arten der Gattung *Brachyglossina* gebaut sind — bis natürlich auf das Fehlen der Zunge — und in die gleiche Gruppe fallen, andererseits *tantalidis* (121) wegen anderer Struktur der Penisstachel ausgeschieden werden mußte, so daß eine einheitliche Darstellung aller als *Brachyglossina* angenommenen Arten in einer besonderen Gruppe mit den tatsächlichen Verhältnissen im Widerspruch stehen würde.

Dazu kommt noch, daß mir eine leider recht große Anzahl angeblicher *Brachyglossina* (*mauritanica* Baker, *mzabensis* Pr., *ochrolutearia* Trti., *acidalaria* Wgn., *macracantha* Pr., *marocana* Whrli., *seitzi* Pr., *fulva* Pr. und *staudingeri* Pr.) unbekannt geblieben ist. Der in den Nachträgen zum Seitz IV von Prout gegebene Bestimmungsschlüssel nach dem männlichen Genitale hat leider auch keine genügende Aufklärung gebracht, da in diesem offensichtlich Arten zusammengestellt sind, die nach meiner Auffassung in recht verschiedene Gruppen fallen müßten, und damit die Auflösung der Gattung wahrscheinlich in noch mehr Teile würde erfolgen müssen.

Die Arten scheinen große Seltenheiten zu sein und waren meine Bemühungen Material zur Untersuchung zu erhalten leider vergeblich.

Als erste habe ich in der Gruppe XXXI *nitidata* (124) gestellt, die in der Struktur des Penis mit den folgenden Arten völlig übereinstimmt, aber eine besonders gestaltete Valve besitzt. (Fig. 194.) Der Anellus ist einfacher gebaut, an seiner oberen

Kante zerfranst. Die Hinterbeine besitzen einen Haarpinsel — die bei einer großen Zahl Arten normale Form bei verdickten Tibien — während die folgenden drei Arten (125, 126 und 126a) des Pinsels entbehren. Auch die Fühlerwimpern sind primitiver gebaut als bei den folgenden Arten. Eine Geäderanomalie ist bei dieser Art bemerkenswert: Es sind nämlich nur 4 Subkostaladern vorhanden. Genetisch wohl eine wenig bedeutsame Abänderung. Eine Zunge ist vorhanden.

Die nun folgenden drei, früher zu *Brachyglossina* gezählten Arten sind sich, wie schon P r o u t betont, äußerlich sehr ähnlich. Aber auch strukturell gibt es — bis auf die Valve — wenig Unterschiede.

Bei der Valve ist eine progressive Steigerung in der Reihenfolge der Arten bemerkbar. *Vindicata* besitzt nur einen kleinen, am Cucullus aus der Ebene tretenden Lappen, der mitunter sogar bis auf eine kleine Falte fast ganz geschwunden ist. Bei *culoti*, deren Valve scheinbar ein sehr verändertes Äußere hat, hat sich dieser kleine Vorsprung zu einem großen dreieckigen Lappen an der Seite des Cucullus entwickelt. Bei *paroranaria* (ich habe bloß die Form *suboranaria* Pr. untersuchen können) ist dieser Lappen nach abwärts verschoben und der Cucullus stark verschmälert. Durch diese verschiedene Valvenform sind die drei Arten leicht und mit Sicherheit zu erkennen. *Vindicata* und *culoti* haben überdies einen recht auffälligen Anellus, der an jenen der *incisaria*, *textaria* und *tineata* erinnert, nur daß hier die Kuppe des Fortsatzes nicht gekerbt, sondern glatt ist.

Bei der Untersuchung der Exemplare konnte ich feststellen, daß alle Stücke der *vindicata* aus Zentralalgerien, alle Stücke der *culoti* aus Marokko und das eine Stück der *paroranaria* aus Oran stammten. Ob wir es etwa mit geographisch verteilten Arten zu tun haben, kann ich bei dem wenigen gesehenen Material nicht beurteilen. Allen drei Arten fehlt natürlich die Zunge. Nach den Angaben P r o u t s scheint aber die Länge der Zungenrudimente doch etwas schwankend zu sein.

Die nun folgende *exilaria* (127) gliedert sich zwanglos in diese Gruppe ein. Die Penisbeschaffenheit ist die gleiche wie bei den *Brachyglossina*-Arten, und die mit einem seitlichen größeren Lappen ausgezeichnete Valve ist jener der *culoti* nicht unähnlich. Ein Anellus findet sich hier wohl auch, doch ist er einfach gebaut und nur die Kanten etwas fein bestachelt. Ein Fortsatz, wie bei den vorigen Arten, ist nicht vorhanden. Das Fehlen eines Haarpinsels an den Hintertibien hat *exilaria* mit den vorigen drei Arten gemeinsam, nur sind hier die Tibien selbst nicht verdickt. Eine Zunge ist vorhanden.

Als letzte der Gruppe sei *promiscuaria* angefügt, die zwar bloß 2 Stachel im Penis und einen scharf zugespitzten Cucullus (ähnlich wie *tantalidis*) besitzt, in der Ausbildung des Anellus aber sehr der *vindicata* oder *culoti* gleicht, nur daß hier der

emporgehobene Fortsatz zwei kurze, kräftige Stachelchen trägt. Eine Zunge besitzt diese Art ebenfalls.

Daß *promiscuaria* ursprünglich für eine bloße Form der *nitidata* gehalten wurde, hat schon P r o u t in den Nachträgen zum Seitz IV richtiggestellt. Die bei *nitidata* beobachtete Geäderanomalie ist bei *promiscuaria* nicht vorhanden.

Ich glaube mit der vorstehenden kurzen Vergleichung der Arten der Gruppe XXXI dargetan zu haben, daß wichtige strukturelle Merkmale diesen Arten gemeinsam sind und sie deshalb mit gutem Grunde zu einer Gruppe zusammengefaßt werden dürfen, ohne Rücksicht darauf, ob eine Zunge ausgebildet ist oder fehlt. Es wurde bereits eingangs vermutet, daß diese Rückbildung der Zunge als direkte Folge des wüstenartigen Biotops, in welchem die meisten der Arten leben, anzusehen ist, und daher nur als jüngste Bildung gewertet werden kann.

XXXII. Gruppe.

Wenn auch die Zahl der mehreren Stachel nicht immer ganz konstant ist, sondern etwas schwankt, so ist deren besonders starke Häufung doch wohl als systematisch bedeutungsvoll anzusehen.

Deshalb wurden in dieser Gruppe drei Arten, *improbata* (129) mit etwa 16 Stacheln, *ostrinaria* mit deren etwa 30—40, und *metohiensis* mit mehr als 100 Stacheln zusammengefaßt, schon weil sie im übrigen recht ähnliche Strukturverhältnisse in der Ausbildung der Valven, des Uncus und des Scaphiums, des Anellus und der Fühler zeigen. Die kleinen Verschiedenheiten in der Form der Hintertibien sind aus der Übersicht zu entnehmen. *Improbata* besitzt keine Zunge, wohl aber die beiden anderen Arten.

Die sehr abweichende Färbung und Zeichnung der *ostrinaria* vermag die Subsumierung derselben unter die gleiche Gruppe wie die wenig gezeichnete, graue *metohiensis* nicht zu alterieren.

XXXIII. Gruppe.

Aus dem Gruppenverbande der auch im alten System als letzte aufgezählten großen Arten, wie z. B. *aversata* u. a. löse ich die *emarginata*, weil das große Borstenfeld an der Valve und der einfach gebaute Uncus ihr doch eine Sonderstellung bedingen.

Die Art, die durch ihre Flügelform und Färbung bekannt genug und jederzeit leicht erkennbar ist, braucht nicht näher behandelt zu werden. Nur eine Bemerkung sei gemacht. Während an Stücken von Mitteleuropa das Borstenfeld an der Valve ungewein dicht ist und aus langen Haaren gebildet wird, reduziert sich diese Beborstung bei der f. *simplicior* Whrli aus Spanien, von der ich zwei Stücke untersuchen durfte, (Sierra Nevada und Sierra de Gredos) recht wesentlich, indem die Borsten kürzer und heller werden und nur die Warzen, denen sie aufsitzen, ebenso groß bleiben, wie bei unseren Stücken. Da es sich aber hier doch

nicht um ein eigentlich strukturelles Merkmal handelt, sondern diese Veränderung wohl mit den Lebensbedingungen an den verschiedenen Standorten im Zusammenhange steht, kann sie hier, als für die Speziesumgrenzung bedeutungslos, übergangen werden.

XXXIV. Gruppe.

Die hierher gezählten ersten fünf Arten wurden schon von altersher immer beisammen gehalten und haben sicher verwandtschaftliche Beziehungen zu einander. Im Bau der Hinterbeine und der Fühler gleichen sie sich vollkommen, aber in den wichtigeren strukturellen Merkmalen sind gewaltige Unterschiede bemerkbar.

Aversata (133) und *rubraria* (134) haben den gleichen Bau des Penis und seiner Stachel. Auch die Valve ist ganz gleich, dabei aber sehr charakteristisch, mit zugespitztem Cucullus, der am Ende mehrere derbe Stachelchen trägt, die zum Teile an den Kanten herablaufen. Der Uncus ist helmförmig gewölbt, dabei nach vorne geneigt, das Scaphium der *aversata* zu zwei mit groben Dornen besetzten Wülsten umgestaltet, während es bei *rubraria* dicht mit kurzen aber scharfen Stachelchen besetzt ist.

Degeneraria besitzt keinen Penisstachel — wohl sicher eine erst in einer späteren Erdepoche eingetretene Reduktion — und eine plumpe Valve, die zwar kein Spitzchen trägt, aber am Cucullus mit sehr dichten und groben Warzen bedeckt ist. Auch hier ist das Scaphium ganz singulär umgestaltet: Es ist in der Mitte tief ausgeschnitten, so daß an den beiden Seiten je ein Zahn übrig bleibt.

Inornata (136) und *deversaria* (137) aber sind durch den überlangen Penis in ganz einziger, geradezu wunderbarer Weise gekennzeichnet. Dabei ist bei jeder derselben eine besondere Art der Stachel im Penis bemerkbar. *Inornata* besitzt etwa 30—40 ziemlich gleich lange Stachel, die innerhalb der langen Röhre einer unter dem anderen stehen, während *deversaria* bloß etwa 9 Stachel enthält, die aber — bis auf einen, besonders langen, — immer kürzer und konischer werden. *Inornata* hat die gleiche Valve wie *degeneraria*, *deversaria* den Cucullus zugespitzt und an seiner Seite einen großen, dreieckigen Vorsprung.

Auch der Uncus und das Scaphium sind verschieden. Bei *inornata* ist der Uncus etwas verlängert, das Scaphium aber auf zwei runde, gezähnte Lappen in der Mitte reduziert. Bei *deversaria* ist der Uncus stark in die Länge gezogen, das Scaphium zwar normal gebaut, aber ebenfalls stark verlängert. *Deversaria* besitzt auch von allen Arten allein einen recht eigenartigen Anellus. Die beiden Kanten sind kreisförmig vorgewölbt und dabei mit großen, starken Dornen besetzt.

Die näheren Beziehungen gerade in dieser Gruppe drücken sich schließlich auch in dem sehr ähnlichen Habitus und der relativ ähnlichen Zeichnung der einzelnen Arten aus. Die Ähnlichkeit der letzteren läßt sogar mitunter bei *inornata* und *deversaria*, selbst bei *aversata* Zweifel über die Zugehörigkeit zu einer oder

der anderen Art aufkommen. Freilich läßt sich dieser Zweifel bei Ansicht des Genitales sofort und gründlich beheben.

Hinzuweisen wäre endlich noch auf den Umstand, daß gerade in dieser Gruppe die augenfälligsten Unterschiede der Arten sich im Scaphium finden lassen, das in der ganzen Gattung sonst ziemlich einheitlich gebaut ist und für die Diagnostik der Arten kaum einmal einen Anhaltspunkt abgibt.

Gerade dieser Umstand spricht mit für die Richtigkeit meiner, mehrfach bereits geäußerten Ansicht, daß die singulären Veränderungen eines Organes uns immer auf eine späte Zeit ihrer Entstehung hinweisen. Die Versetzung der Gruppe an das Ende der Gattung scheint mir daher — trotzdem bisher über die Unterschiede im Genitale nicht viel bekannt war — mit gutem Rechte erfolgt zu sein.

Im Anschluß an diese Gruppe möchte ich eine, bisher im System nicht befriedigend untergebrachte Art [*squalidaria* (137a)] anführen. Ihre Stellung an dieser Stelle ist allerdings auch nicht als feststehend zu betrachten. Umstände, welche als Stütze für die hier gegebene systematische Stellung dienen, sind folgende: Die Form der Penisstachel stimmt auffallend mit jener der *deversaria* überein. Solche, mit breitester Basis aufsitzende Stachel sind sonst bei keiner Art zu finden. Dazu kommt die Ausbildung der Faltenhaut, die für die ganze Gruppe charakteristisch ist. Auch die Valve zeigt gewisse Ähnlichkeiten in der ausgebildeten dreieckigen Seitenspitze mit *deversaria*. Ebenso sind die zahlreichen, grob behorsten Warzen an der Spitze der Valven der Gruppe eigentümlich. Die Bein- und Fühlerstruktur ist die gleiche. Auch das äußere Aussehen ist jenem der *deversaria* durchaus nicht unähnlich.

Von Unterschieden ist der überlange Penis der *deversaria* und die größere Zahl Stachel, der anders gestaltete Uncus nebst Scaphium sowie der spezialisierte Anellus zu erwähnen.

Die Beschränkung des Vorkommens auf den Südabfall der Pyrenäen scheint mir von besonderer Bedeutung zu sein. Bekanntlich wird diese Lokalität im Tier- und Pflanzenreich als Refugium tertiärer Typen während der Eiszeit anerkannt.

Es wäre nun nicht ausgeschlossen, daß *squalidaria* den Urtypus der *deversaria* darstellt, da die eben hervorgehobenen Unterschiede zweifellos jüngsten Datums sind, und sich daher recht wohl erst entwickelt haben könnten, als am Ende der Eiszeit die Rückwanderung der tertiären Arten nach Mitteleuropa erfolgte, während sich in den Pyrenäen die ursprüngliche Form erhalten hat.

Da die Gestaltung der Art eine Einreihung in das System an einer anderen Stelle nur sehr gezwungen gestatten würde — die Beziehungen zu *St. subsericeata*, die im Seitz IV vermutet werden, sind doch nur ganz äußerliche Ähnlichkeiten — glaube ich die vorstehende Überlegung nicht verschweigen zu sollen,

wenn sie auch nur auf Hypothesen beruht, die aber immerhin etwas für sich haben.

Im Anschlusse an die umfangreiche Gattung *Sterrha* mögen noch jene kleinen Splitter miterwähnt sein, die nach dem Seitz'schen Handbuche von der Gattung losgelöst wurden, um als selbständige Gattungen zu figurieren.

Ich kann nicht sagen, daß mich dieser Vorgang befriedigt. Die Differenzialdiagnosen dieser Gattungen fallen derart dürftig aus, daß man sich unwillkürlich fragt, warum gerade diese und nicht auch andere Arten aus dem Verbanne der *Sterrha* herausgenommen wurden, da doch nichts strukturell bei *Sterrha* etwa nicht Vorkommendes diesen Diagnosen der kleinen Gattungen zu Grunde gelegt ist.

Diese Zweifel an der Gattungsberechtigung dieser kleinen Zweige werden bei Betrachtung des Genitales noch vermehrt.

Schon in der nächst zu behandelnden Abteilung der Subfamilie, die in erster Linie *Scopula* umfaßt, der aber auch einige kleinere Gattungen, wie *Holarctias*, *Stigma* oder *Oar* anzuschließen sein werden, zeigen sich in der gesamten Anlage der Genitalien wesentliche Unterschiede der kleinen Gattungen von *Scopula* und es wäre zu wünschen gewesen, daß solche Unterschiede auch bei den um *Sterrha* gruppierten Gattungen zu ermitteln wären. Dem ist jedoch nicht so.

Sowohl die bereits früher zum Vergleiche herangezogenen Merkmale, wie auch die Unterschiede im Genitale sind relativ so geringe, daß es möglich war, sie zwanglos in den für *Sterrha* angefertigten Merkmalstabellen unterzubringen und der Gesamthabitus des Genitales ist von jenem der *Sterrha*-Arten kaum zu unterscheiden.

Der Vorgang, wie ihn der Katalog von Staudinger-Rebel (1901) einhält, indem er *Cleta* und *Emmiltis* unter seine *Acidalia* einreihet, war zweifellos der richtigere, logischere.

Es wäre aber nicht angezeigt die einmal in Gebrauch genommenen Gattungsnamen einfach um des Prinzips wegen wieder fallen zu lassen, da ja strukturelle Unterschiede immerhin mehrfach vorhanden sind und nur der objektive Maßstab dafür fehlt, ob sie besser als Gattungsunterschiede oder als bloße Speziesunterschiede zu bewerten sind, da eben jetzt, wo durch die Heranziehung des Genitalapparates zur Diagnostizierung der Spezies auch für diese strukturelle Verschiedenheiten verlangt werden, strikte Anhaltspunkte dafür fehlen, was noch als Genus- was als bloßer Speziesunterschied zu gelten hat.

2. *Anthometra* Bsd.

Hierher bloß *plumularia* Bsd.

Diese, lange zu den *Boarmiinae* gerechnete Art ist zu den *Sterrhinae* zu zählen, weil die Costalis der Hfl. bloß in einem Punkte mit der Zelle verwachsen ist.

Der Penis gehört dem Kurztypus an und ist durch den einen Stachel gut gekennzeichnet, der eine Doppelspitze trägt. Noch auffallender ist die Valve gestaltet, die in einen langen seitlich gewendeten schnabelartigen Fortsatz ausgeht.

Endlich sind die lang gekämmten Fühler eine sonst bei *Sterrha* nicht beobachtete Ausnahme.

Ein Verkennen der Art ist daher nicht gut möglich.

3. *Emmiltis* Hb.

Die einzige Art ist *pygmaearia* (139), die früher wegen ihrer Kleinheit in die Nähe von *nexata* (80), gewiß nicht mit Recht, gestellt wurde. Die letztere hat zahlreiche Stachel im Penis, während *pygmaearia* ganz stachellos ist. Auch die Valve ist eigenartig: Der beborstete knieförmige Vorsprung am Grunde der Valve findet sich sonst bei keiner *Sterrha*-Art wieder. Die Zunge fehlt der Art. Dagegen ist das Geäder das normale *Sterrha*-Geäder.

4. *Cleta* Dup.

Die drei hierher gerechneten Arten sind durch das Fehlen der Vfl.-Areole ausgezeichnet. Dies ist wohl auch der Grund, daß ihre generische Abtrennung von *Sterrha* erfolgte. Ich habe früher bereits die Vermutung ausgesprochen, daß mechanisch-biologische Ursachen dieses Ausbleiben der Areole in Folge der Kleinheit der Tiere ausgelöst haben könnten. In diesem Falle wäre natürlich die systematische Bedeutung dieses Fehlens der Areole wesentlich geringer und kaum als Gattungsscharakter anzuerkennen.

Die drei Arten *ramosaria* (140), *perpusillaria* (141) und *filacearia* (142) sind sich recht ähnlich und strukturell sehr wenig voneinander verschieden.

Den Penisstachel fand ich in der Breite und Länge etwas wechselnd, bei *ramosaria* am längsten und in der Mitte verbreitert, bei *perpusillaria* kurz und schwächig, bei *filacearia* endlich zwar lang, aber schwächig (Fig. 31, 32 u. 33). In der Übersicht kommen diese geringfügigen Unterschiede nicht zur Geltung, da sie unter die gleiche Nummer des Schemas (II/9) fallen. Auch habe ich zu wenig Stücke überprüft, um sagen zu können, ob diese kleinen Verschiedenheiten auch wirklich ganz konstant sind.

An der Valve ist bei *ramosaria* der Cucullus etwas zugespitzt, bei den beiden anderen Arten abgerundet. Ein, allerdings recht geringer Unterschied. Am besten ist noch *filacearia* am breiten, oben abgeschnittenen Uncus von den beiden anderen Arten, die einen normalen Uncus besitzen, zu unterscheiden. Allen Arten fehlt die Zunge.

5. *Tineigidia* Sterneck.

Die Gattung wurde auf Grund zweier Geäderschiedenheiten von *Sterrha* aufgestellt: Einmal ist es die längere Verschmelzung der Costalis der Hfl. mit der Zelle, der wir unter den paläarktischen *Sterrhinae* sonst nur bei *volloni* (113) begegnen,

die aber in der tropisch-ostafrikanischen Fauna noch bei mehreren Arten sich findet, die Hampson in der Gattung *Lycaugidia* zusammengefaßt hatte. Andererseits die fehlende Vfl.-Areole, die allerdings bei den kleinen Arten, wie *sordida*, *microptera* und den Arten der Gattung *Cleta* ebenfalls fehlt, die aber mit der ersterwähnten Anomalie der Hfl.-Costalader nirgends kombiniert ist.

Im Genitale gibt in erster Linie die ganz anders geformte Valve die leichte Möglichkeit einer Erkennung der Art *eremica*, die bisher die einzige bekannte Form der neuen Gattung bildet, wobei aber nicht ausgeschlossen ist, daß auch Arten der Gattung *Lycaugidia* hierher fallen könnten, deren Genitale bisher noch völlig unbekannt ist. Die Valve ist in ihrem oberen Teile hyalin und häutig, und trägt in der Mitte eine schmale, spitze Fibula, die sonst keiner anderen Art der Gattung *Sterrha* eigen ist. Auch der sehr charakteristische Uncus und die kuhhornartigen Fortsätze des Anellus (Fig. 279 u. 299) sind leichte Erkennungsmerkmale dieser Art.

Hiemit ist die eine Hauptgruppe der *Sterrhinæ* abgeschlossen und soll deshalb ein Index der behandelten Formen sowie ein Verzeichnis der Abbildungen hier angeschlossen werden, worauf in einem zweiten und dritten Teile die übrigen Arten der palæarktischen *Sterrhinæ* besprochen werden sollen. Am Ende der ganzen Arbeit soll auch eine Begründung dafür versucht werden, warum die Gattungen in einer gegenüber dem heute angenommenen System veränderten Reihenfolge aufgezählt und behandelt wurden.

I n d e x

der behandelten Arten und Formen, samt den wichtigsten Synonymen. Es werden hier auch jene Formen aufgezählt, die zwar untersucht wurden, aber im Texte nicht besonders genannt sind, weil sie mit der jeweiligen Stammart in den strukturellen Merkmalen völlig übereinstimmen und auch bisher als bloße Formen der jeweiligen Hauptart angesehen wurden.

Die Synonyme sind kursiv gedruckt. Die Ziffern bedeuten die Nummern in der Tabelle.

f. <i>adherbariata</i> Stdgr.	ad 69	<i>aureolaria</i> Schiff.	20
<i>affinitata</i> B-H.	71	<i>auricruda</i> Btlr.	83
<i>agraria</i> Joans.	2	f. <i>australis</i> Zell.	ad 93
f. <i>albarracina</i> Reisser	ad 50	<i>aversata</i> L.	133
<i>albitorquata</i> Püng.	94		
<i>albonitens</i> Stern.	35	f. <i>baeticaria</i> Zerny	ad 54
<i>allardiata</i> Mab.	13	f. <i>bajkalensis</i> (Cleta)	ad 141
<i>allongata</i> Stdgr.	40	<i>bang-haasi</i> Pr.	70
f. <i>altivolaria</i> Bubač.	ad 14	<i>barbagiarina</i> Noack ined.	68
<i>alyssumata</i> Mill.	43	<i>belemiata</i> Mill.	61
f. <i>aquitana</i> Const.	ad 115	f. <i>bilinaria</i> Fuchs	ad 134
<i>asellaria</i> HS.	41	f. <i>bischoffaria</i> Lah.	ad 93
<i>attenuaria</i> Rmb.	38	<i>bisetata</i> Hfn.	66

<i>calunetaria</i> auct.	55	<i>f. hauderi</i> Kautz	ad 93
<i>calunetaria</i> Stdgr.	54	<i>helianthemata</i> Mill.	58
<i>camparia</i> HS.	101	<i>herbariata</i> F.	69
<i>f. canteneraria</i> Bsd.	ad 93	<i>f. hornigiaria</i> Stdgr.	ad 41
<i>cavenacata</i> Chrét.	60	<i>humeraria</i> Wkr.	56
<i>cervantaria</i> Mill.	109	<i>humiliata</i> Hfn.	76
<i>circuitaria</i> Hb.	45	<i>impexa</i> Btlr.	23
<i>completa</i> Stdgr.	29	<i>improbata</i> Stdgr.	129
<i>concordaria</i> Püng.	5	<i>incarnaria</i> HS.	123
<i>consanguinaria</i> Led.	9	<i>incisaria</i> Stdgr.	50
<i>consecrata</i> Stdgr.	10	<i>infirmaria</i> Rmb.	115
<i>consolidata</i> Led.	86	<i>inornata</i> Haw.	136
<i>contiguaria</i> Hb.	110	<i>inquinata</i> Scop.	69
<i>cossurata</i> Mill.	103	<i>interjectaria</i> B.	73
<i>f. cubicularia</i> Peyer.	ad 93	<i>intermedia</i> Stdgr.	30
<i>culoti</i> Whrli.	126	<i>invalida</i> Btlr.	100
<i>decidua</i> Warr.	111	<i>jakima</i> Btlr.	26
<i>debiliata</i> Stern.	4	<i>joannisiata</i> Homb.	88
<i>degeneraria</i> Hb.	135	<i>f. kammeli</i> Staud.	ad 1
<i>delictata</i> Pr.	97	<i>laevigata</i> Scop.	36
<i>denudaria</i> Pr.	99	<i>lambessata</i> Obth.	3
<i>f. depressaria</i> Stdgr.	ad 109	<i>f. laureata</i> Fuchs	ad 137
<i>descitaria</i> Christ.	84	<i>f. lecerfiata</i> Homb.	ad 98
<i>determinata</i> Stdgr.	1	<i>libycata</i> Bart.	85
<i>detritaria</i> Stdgr.	89	<i>litigiosaria</i> Bsd.	2
<i>deversaria</i> HS.	137	<i>lobaria</i> Chrét.	25
<i>f. diffluata</i> HS.	ad 137	<i>longaria</i> HS.	78
<i>dilutaria</i> Hb.	72	<i>ludovicaria</i> Culot	19
<i>dimidiata</i> Hfn.	96	<i>lutulentaria</i> Stdgr.	75
<i>disjunctaria</i> Stdgr.	39	<i>macilentaria</i> HS.	15
<i>f. distinctaria</i> Guen.	ad 123	<i>manicaria</i> HS.	82
<i>f. domestica</i> Klimesch	ad 110	<i>f. marambaudista</i> Luc.	ad 80
<i>dorycniata</i> Bell.	55	<i>mareotica</i> Draudt	49
<i>dyraria</i> Zerny	42	<i>maroccana</i> Stern. i. l.	125
<i>eburnata</i> Wocke	110	<i>mediaria</i> Hb.	7
<i>effusaria</i> Chr.	117	<i>merklaria</i> Obth.	106
<i>elongaria</i> Rmb.	62	<i>metohiensis</i> Rbl.	131
<i>emarginata</i> L.	132	<i>microptera</i> Warr. et Rthsch	48
<i>epaphrodita</i> Whrli.	65	<i>f. mimosaria</i> HS.	ad 45
<i>f. episticta</i> Whrli.	ad 54	<i>f. minor</i> Stern.	ad 22
<i>eremica</i> Amsel et Stern.		<i>f. monadaria</i> Guen.	ad 62
(<i>Tineigidia</i>)	143	<i>moniliata</i> Schiff.	44
<i>f. eriopodata</i> Grasl.	ad 37	<i>f. montana</i> Whrli.	ad 109
<i>eugeniata</i> Mill.	122	<i>muricata</i> Hfn.	22
<i>exilaria</i> Guen.	127	<i>f. mustelata</i> Rmb.	ad 32
<i>extarsaria</i> HS.	37	<i>napoleon</i> Pr.	67
<i>f. extincta</i> Stdgr.	ad 66	<i>nevadata</i> Whrli.	28
<i>fathmaria</i> Obth.	95	<i>nexata</i> Hb.	80
<i>fatimata</i> Stdgr.	104	<i>nielsenii</i> Hed.	24
<i>filacearia</i> HS. (<i>Cleta</i>)	142	<i>f. nigricans</i> Müll.	ad 110
<i>filicata</i> Hb.	34	<i>nitidata</i> HS.	124
<i>fimbriata</i> B-H.	70	<i>numidaria</i> Luc.	17
<i>flaveolaria</i> Hb.	21	<i>obliquaria</i> Trti.	67
<i>f. flavidior</i> Rthsch.	ad 7	<i>f. obscura</i> Mill.	ad 93
<i>f. floridaria</i> Püng.	ad 135	<i>obsoletaria</i> Rmb.	64
<i>foedata</i> Btlr.	27	<i>ochrata</i> Scop.	16
<i>fractilineata</i> Zell.	105	<i>oranaria</i> Stern. i. l.	126
<i>fuscovenosa</i> Goeze	73	<i>ossiculata</i> Led.	12
<i>galeata</i> Stern. n. sp.	100 a	<i>ostrinaria</i> Hb.	130
<i>gracilipennis</i> Warr.	119		

palaestinensis Stern.	63	<i>similata</i> Thbg.	18
f. palaeacata Guen.	ad 93	f. simplicior Whrli.	ad 132
f. pallidaria Fuchs	ad 110	sordida Rthsch.	47
pallidata Schiff.	108	sodaliaria HS.	102
paroranaria Whrli.	126 a	f. <i>spoliata</i> Stdgr.	ad 133
f. pecharia Stdgr.	ad 62	squalidaria Stgr.	137 a
pectinata Stern.	53	<i>straminata</i> Tr.	46
perpusillaria Ev. (Cleta)	141	sublongaria Stdgr.	79
plumularia Bsd. (Anthometra)	138	f. suboranaria Pr.	ad 126 a
politata Hb.	77	subpurpurata Stdgr.	81
f. praecisa Reisser	ad 50	f. subrufaria Stdgr.	ad 105
promiscuaria Leech.	128	subsaturata Guen.	98
protensa Btlr.	91	subsericeata Haw.	107
<i>pseudooranaria</i> Zerny	126	substraminata Pr.	59
purpureomarginata Bohatsch	120	sylvestraria Hb.	46
pygmaearia Hb. (Emmiltis)	139		
ramosaria Vill. (Cleta)	140	tantalidis Trti.	121
reisseri Pr.	112	taurica B-H.	11
f. remutata L.	ad 133	textaria Led.	51
renataria Obth.	6	tineata Th-Mieg	52
rhodogrammaria Püng.	114	f. transiens Pr. (Cleta)	ad 140
robiginata Stdgr.	74	trigeminata Haw.	116
f. roseonitens	ad 109	<i>trilineata</i> Scop.	20
rubraria Stdgr.	134	typicata Guen.	41
rufaria Hb.	8	unicalcarata Pr.	92 a
ruficostata Z.	123	uniformis Stdgr.	118
<i>rupicolaria</i> Reisser	112		
rusticata Schiff.	32	f. valesiaria Püng.	ad 55
sabulosa Pr.	57	vesubiata Mill.	87
sardonata Homb.	5	vindicata Pr.	125
f. schaefferaria Fuchs	ad 66	f. violascens Stdgr.	ad 64
seriata Schrk.	93	<i>virgularia</i> Hb.	93
sericeata Hb.	14	<i>vittaria</i> Hb. (Cleta)	140
serpentata Hfn.	18	volloni Luc. et Joans.	113
<i>serrataria</i> Stern.	65	vulpinaria HS.	31
serrivalvata Stern.	33	wiltshirei Brandt	90

Verzeichnis der Abbildungen

1. Penis.					
Fig.	Nr.	Spezies	Fig.	Nr.	Spezies
1.	1.	determinata	20.	14.	sericeata
2.	2.	litigiosaria	21.	26.	jakima
3.	4.	debiliata	22.	28.	nevadata
4.	8.	rufaria	23.	93.	seriata
5.	16.	ochrata	24.	94.	albitorquata
6.	17.	numidaria	25.	95.	fathmaria
7.	33.	serrivalvata	26.	29.	completa
8.	39.	disjunctaria	27.	30.	intermedia
9.	37.	extarsaria	28.	31.	vulpinaria
10.	36.	laevigata	29.	32.	rusticata
11.	68.	barbagiaria	30.	92a.	unicalcarata
12.	55.	dorycniata	31.	142.	Cleta filacearia
13.	84.	descitaria	32.	140.	Cleta ramosaria
14.	138.	Anthometra plumularia	33.	141.	Cleta perpusillaria
15.	18.	serpentata	34.	34.	filicata
16.	19.	luteolaria	35.	35.	albonitens
17.	51.	textaria	36.	41.	typicata
18.	50.	incisaria	37.	42.	dyraria
19.	13.	allardiata	38.	45.	circuitaria
			39.	45.	dto.

Fig.	Nr.	Spezies	Fig.	Nr.	Spezies
40.	87.	vesubiata	99a.	137a.	squalidaria
41.	22.	muricata	100.	75.	lutulentaria
42.	23.	impexa	101.	125.	vindicata
43.	24.	nielsenii	102.	121.	tantalidis
44.	25.	lobaria	103.	83.	auricruda
45.	67.	obliquaria	104.	80.	nexata
46.	64.	obsoletaria	105.	81.	subpurpurata
47.	65.	epaphrodita	106.	81.	dto
48.	66.	bisetata	107.	82.	manicaria
49.	101.	camparia	108.	78.	longaria
50.	104.	fatimata	109.	79.	sublongaria
51.	105.	fractilineata	110.	122.	eugeniata
52.	106.	merklaria	111.	123.	ruficostata
53.	107.	subsericeata	112.	132.	emarginata
54.	108.	pallidata	113.	133.	aversata
55.	27.	foedata	114.	134.	rubraria
56.	96.	dimidiata	115.	77.	politata
57.	48.	microptera	116.	137.	deversaria
58.	57.	sabulosa	117.	120.	purpureo-marginata
59.	56.	humeraria	118.	129.	improbata
60.	61.	belemiata	119.	136.	inornata
61.	62.	elongaria	120.	130.	ostrinaria
62.	63.	palaestinensis	121.	131.	metohiensis
63.	20.	aureolaria	337.	100a.	galeata
64.	43.	alyssumata			
65.	44.	moniliata			2. Valve.
66.	46.	sylvestraria	122.	1.	determinata
67.	53.	pectinata	123.	46.	sylvestraria
68.	52.	tineata	124.	27.	foedata
69.	86.	consolidata	125.	22.	muricata
70.	91.	protensa	126.	45.	circuitaria
71.	135.	degeneraria	127.	21.	flaveolaria
72.	21.	flaveolaria	128.	92a.	unicalcarata
73.	109.	cervantaria	129.	26.	jakima
74.	110.	eburnata	130.	39.	disjunctaria
75.	111.	decidua	131.	7.	mediaria
76.	112.	reisseri	132.	29.	completa
77.	113.	volloni	132a.	92.	ludovicaria
78.	139.	Emmiltis pygmaearia	133.	37.	extarsaria
79.	143.	Tineigidia eremica	134.	36.	laevigata
80.	114.	rhodogrammaria	135.	12.	ossiculata
81.	115.	infirmaria	136.	8.	rufaria
82.	116.	trigeminata	137.	5.	sardoniatata
83.	116.	dto.	138.	38.	attenuaria
84.	117.	effusaria	139.	106.	merklaria
85.	128.	promiscuaria	140.	16.	ochrata
86.	73.	fuscovenosa	141.	28.	nevadata
87.	72.	dilutaria	142.	2.	litigiosaria
88.	74.	robinigata	143.	34.	filicata
89.	71.	affinitata	144.	35.	albonitens
90.	69.	inquinata	145.	15.	macilentaria
91.	70.	bang-haasi	146.	15.	dto.
92.	70.	dto.	147.	17.	numidaria
93.	126.	culoti	148.	19.	luteolaria
94.	126.	dto.	149.	69.	inquinata
95.	127.	exilaria	150.	77.	politata
96.	76.	humiliata	151.	73.	fuscovenosa
97.	124.	nitidata	152.	74.	robinigata
98.	119.	gracilipennis	153.	72.	dilutaria
99.	118.	uniformis	154.	4.	debiliata

Fig.	Nr.	Spezies
155.	31.	vulpinaria
156.	33.	serrivalvata
157.	41.	typicata
158.	18.	serpentata
159.	20.	aureolaria
160.	44.	moniliata
161.	25.	lobaria
162.	24.	nielsenii
163.	23.	impexa
164.	126.	culoti
164a.	126a.	paroranaria
165.	131.	metohiensis
166.	107.	subsericeata
167.	40.	allongata
168.	119.	gracilipennis
169.	89.	detritaria
170.	129.	improbata
171.	130.	ostrinaria
172.	95.	fathmaria
173.	142.	Cleta filacearia.
174.	115.	infirmaria
175.	81.	subpurpurata
176.	140.	Cleta ramosaria
177.	120.	purpureo-marginata
178.	80.	nexata
179.	48.	microptera
180.	117.	effusaria
181.	104.	fatimata
182.	105.	fractilineata
183.	82.	manicaria
184.	91.	protensa
185.	108.	pallidata
186.	96.	dimidiata
187.	96.	dto.
188.	97.	delictata
189.	97.	dto.
190.	98.	subsaturata
191.	98.	dto.
192.	98.	dto.
193.	98.	dto.
194.	124.	nitidata
195.	101.	camparia
196.	137.	deversaria
197.	135.	degeneraria
197a.	137a.	squalidaria
198.	143.	Tinegidia eremica
199.	109.	cervantaria
200.	110.	eburnata
201.	64.	obsoletaria
202.	84.	descitaria
203.	67.	obliquaria
204.	62.	elongaria
205.	87.	vesubiata
206.	85.	libycata
207.	88.	joannisiata
208.	86.	consolidata
209.	63.	palaestinensis
210.	112.	reisseri
211.	132.	emarginata
212.	79.	sublongaria

Fig.	Nr.	Spezies
213.	50.	incisaria
214.	49.	mareotica
215.	53.	pectinata
216.	133.	aversata
217.	127.	exilaria
218.	123.	ruficostata
219.	52.	tineata
220.	57.	sabulosa
221.	61.	belemiata
222.	54.	calunetaria
223.	139.	Emmiltis pygmaearia
224.	128.	promiscuaria
225.	121.	tantalidis
226.	125.	vindicata
227.	116.	trigeminata
228.	138.	Anthometra plumularia
229.	122.	eugeniata
230.	111.	decidua
231.	118.	uniformis
232.	118.	dto.
233.	113.	volloni
234.	66.	bisetata
235.	83.	auricruda
338.	100a.	galeata.

3. Uncus und Scaphium.

236.	4.	debiliata
237.	17.	numidaria
238.	37.	extarsaria
239.	8.	rufaria
240.	19.	luteolaria
241.	61.	belemiata
242.	123.	ruficostata
243.	44.	moniliata
244.	122.	eugeniata
245.	118.	uniformis
246.	128.	promiscuaria
247.	5.	sardoninata
248.	88.	joannisiata
249.	10.	consecrata
250.	20.	aureolaria
250a.	137a.	squalidaria
251.	25.	lobaria
252.	24.	nielsenii
253.	101.	camparia
254.	96.	dimidiata
255.	113.	volloni
256.	54.	calunetaria
257.	13.	allardiata
258.	12.	ossiculata
259.	33.	serrivalvata
260.	14.	sericeata
261.	23.	impexa
262.	26.	jakima
263.	137.	deversaria
264.	130.	ostrinaria
265.	81.	subpurpurata
266.	131.	metohiensis
267.	27.	foedata
268.	71.	affinitata

Fig.	Nr.	Spezies	Fig.	Nr.	Spezies
269.	79.	sublongaria	303.	109.	cervantaria
270.	16.	ochrata	304.	125.	vindicata
271.	136.	inornata	305.	126.	culoti
271a.	126a.	paroranaria	306.	128.	promiscuaria
272.	38.	attenuaria	307.	50.	incisaria
273.	39.	disjunctaria	308.	51.	textaria
274.	35.	albonitens	309.	52.	tineata
275.	34.	filicata	310.	137.	deversaria
276.	74.	robiginata	311.	67.	obliquaria
277.	115.	infirmania	312.	21.	flaveolaria
278.	142.	Cleta filacearia	313.	20.	aureolaria
279.	143.	Tineigidia eremica	338a.	100a.	galeata
280.	53.	pectinata			
281.	52.	tineata			5. Fühler.
282.	106.	merklaria	314.	1.	determinata
283.	18.	serpentata	315.	5.	sardonjata
284.	139.	Emmiltis pygmaearia	316.	4:	debiliata
285.	133.	aversata	317.	108.	pallidata
286.	134.	rubraria	318.	53.	pectinata
287.	135.	degeneraria	319.	138.	Anthometra plumularia
288.	21.	flaveolaria	320.	139.	Emmiltis pygmaearia
289.	22.	muricata	321.	141.	Cleta perpusillaria
		4. Anellus.	322.	38.	attenuaria
290.	134.	rubraria	323.	39.	disjunctaria
291.	114.	rhodogrammaria	324.	50.	incisaria
292.	38.	attenuaria	325.	9.	consanguinaria
293.	74.	robiginata	326.	96.	dimidiata
294.	79.	sublongaria	327.	22.	muricata
295.	77.	politata	328.	19.	luteolaria
296.	124.	nitidata	329.	21.	flaveolaria
297.	25.	lobaria	330.	15.	macilentaria
298.	45.	circuitaria	331.	40.	allongata
299.	143.	Tineigidia eremica	332.	16.	ochrata
300.	26.	jakima	333.	17.	numidaria
301.	22.	muricata	334.	24.	nielseni
302.	113.	volloni	335.	18.	serpentata
			336.	26.	jakima

Die Figuren 1—313 sind etwa 35 fach, die Figuren 29 und 106 (Details) etwas stärker, und die Figuren 314—336 (Fühlerglieder) etwa 140 fach vergrößert.

Über eine Nepticuliden-Ausbeute von Triest

sowie Beschreibung der Mine von *Leucospilapteryx cupediella* H. S.

(Lep., Nepticulidae et Gracilariidae).

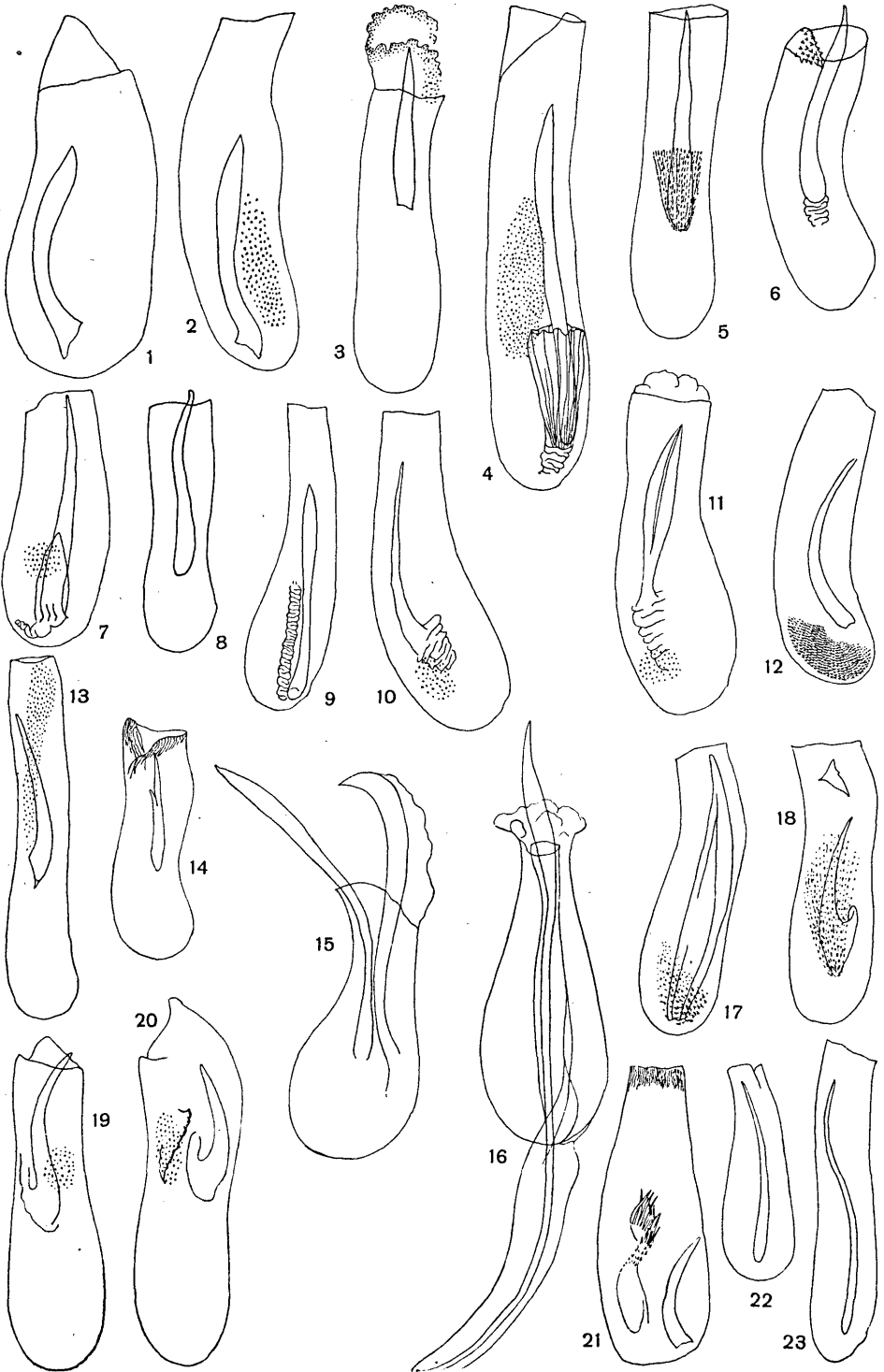
Von J. Klimesch, Linz a. d. Donau.

(Mit 1 Tafel.)

Zur Klärung der Artzugehörigkeit einer auf *Paliurus spinachristi* vorkommenden *Nepticula*-Art besuchte ich Anfang Oktober 1938 Triest. In den vier Tagen meines Aufenthaltes konnte ich insgesamt 23 Arten von Nepticuliden feststellen, darunter sogar eine neue. Wenngleich auch die Liste der gefundenen Arten in erster Linie nur von faunistischem Interesse ist (über die Nepticulidenfauna des Gebietes war bis jetzt nichts bekannt),

Zum Aufsatz:

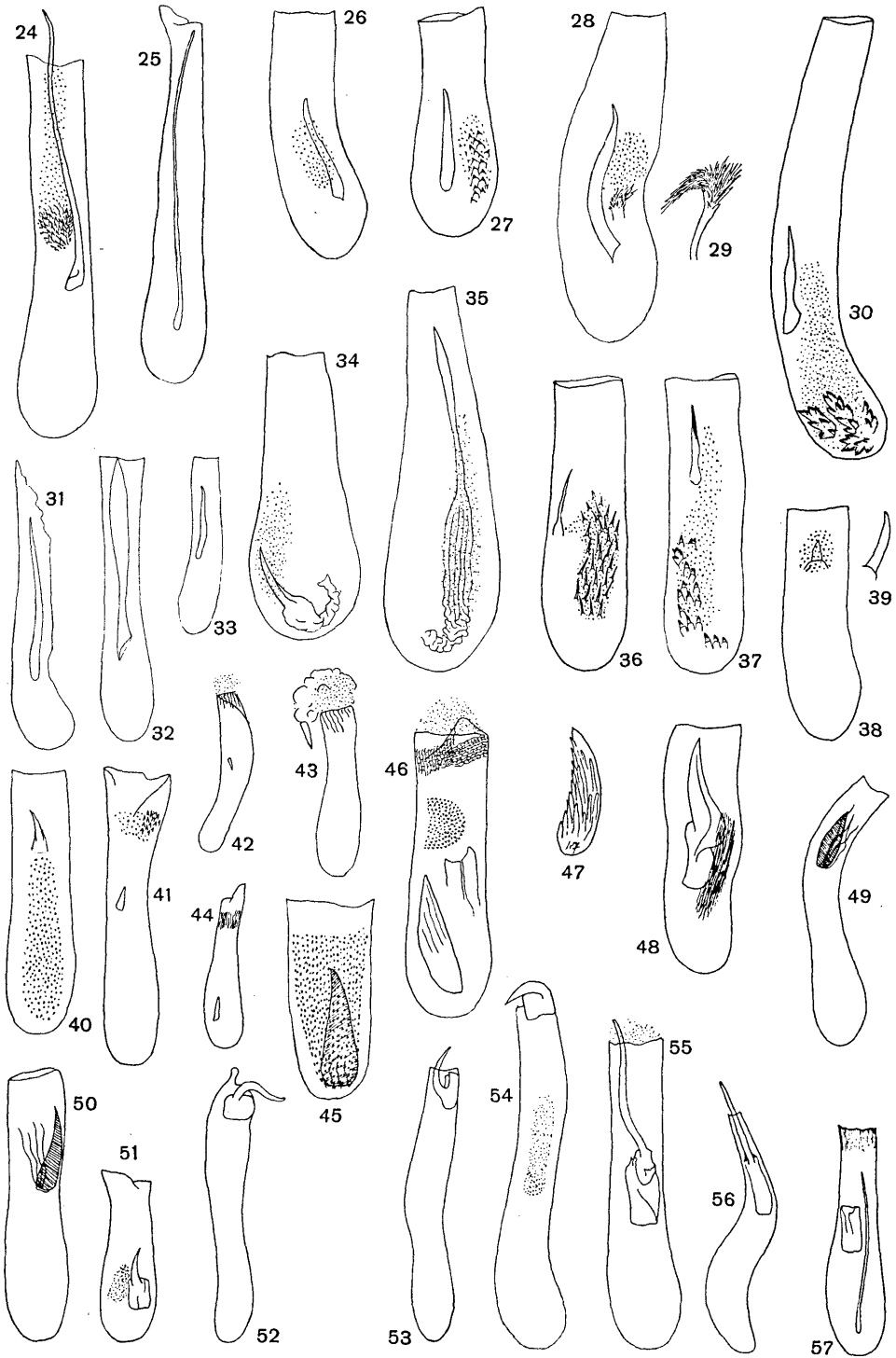
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

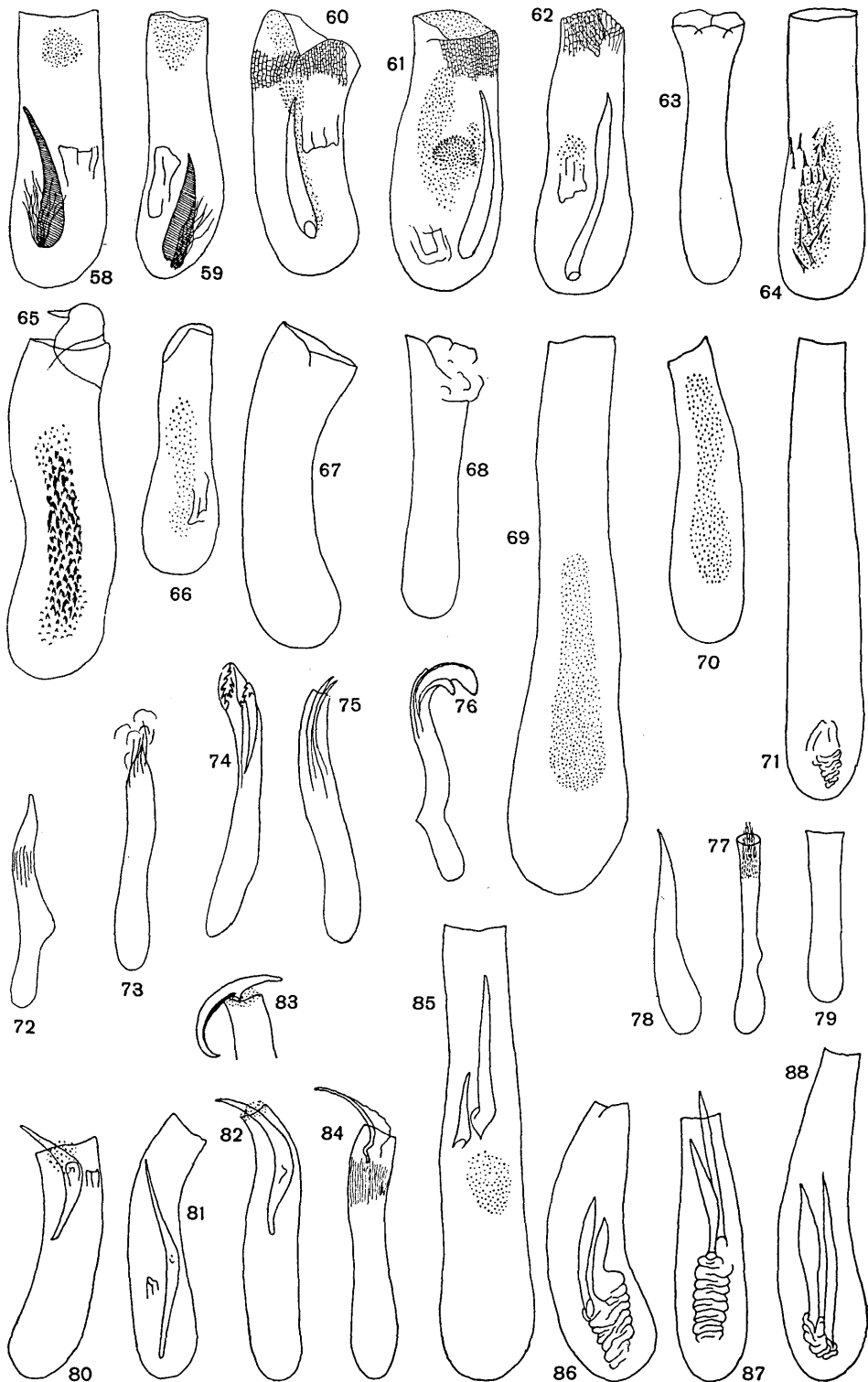
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

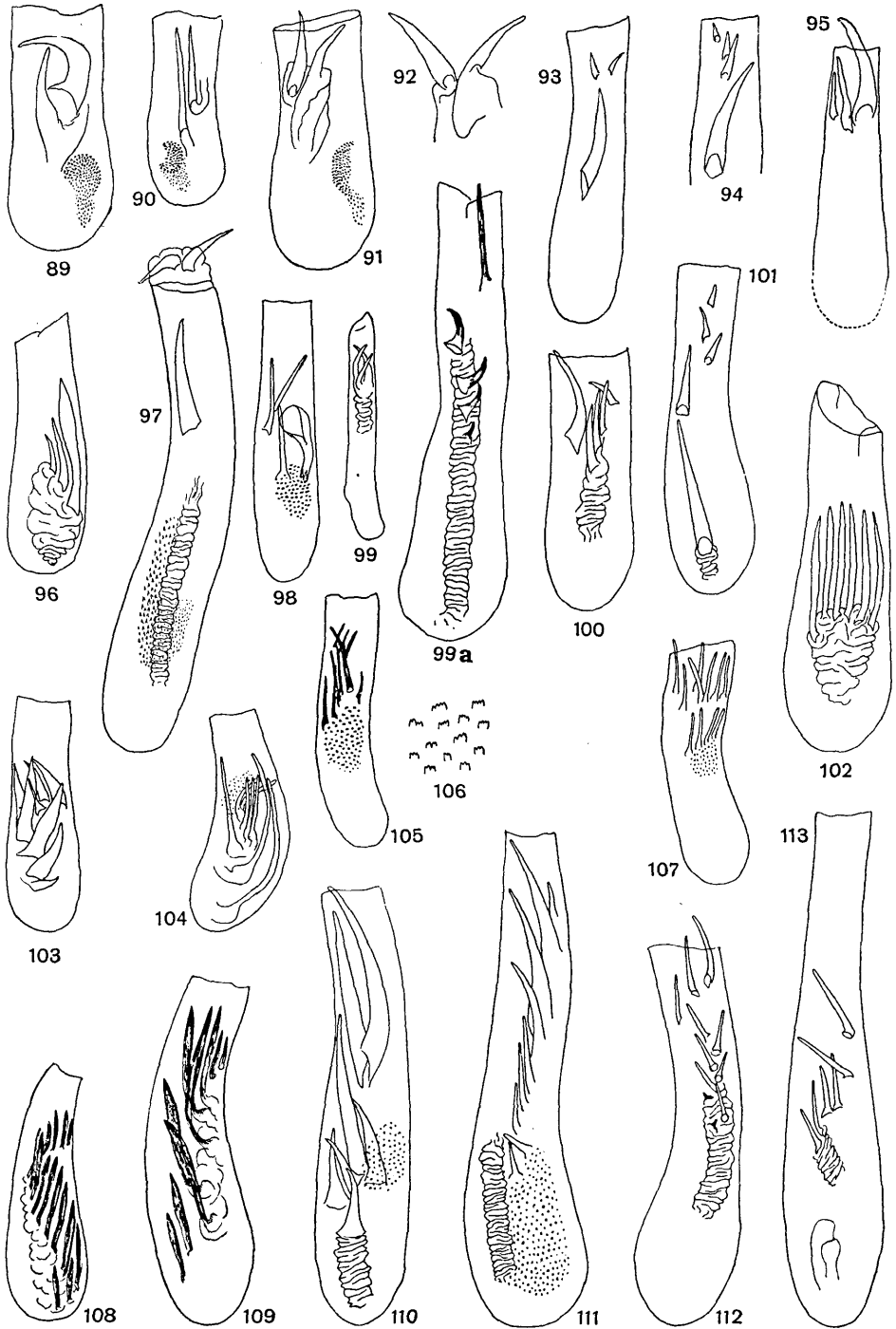
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

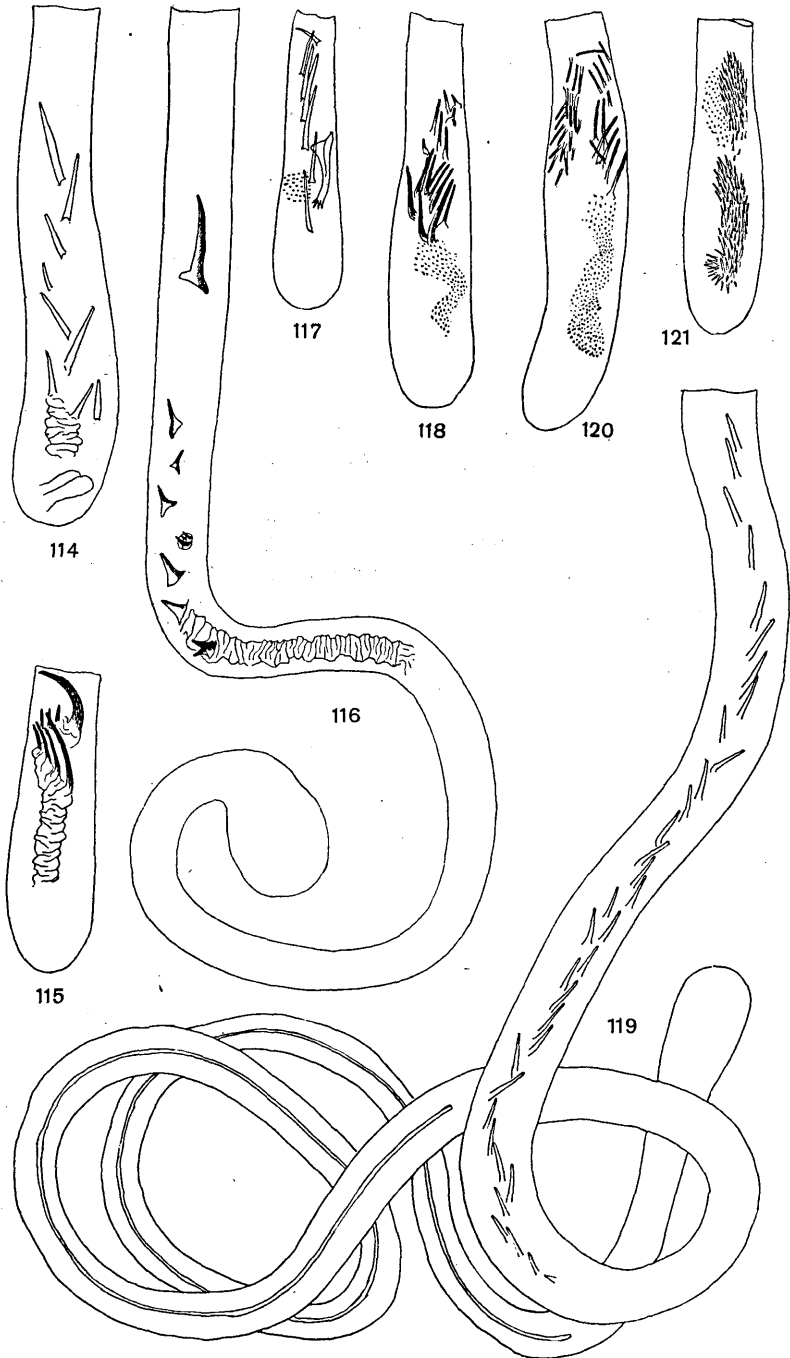
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

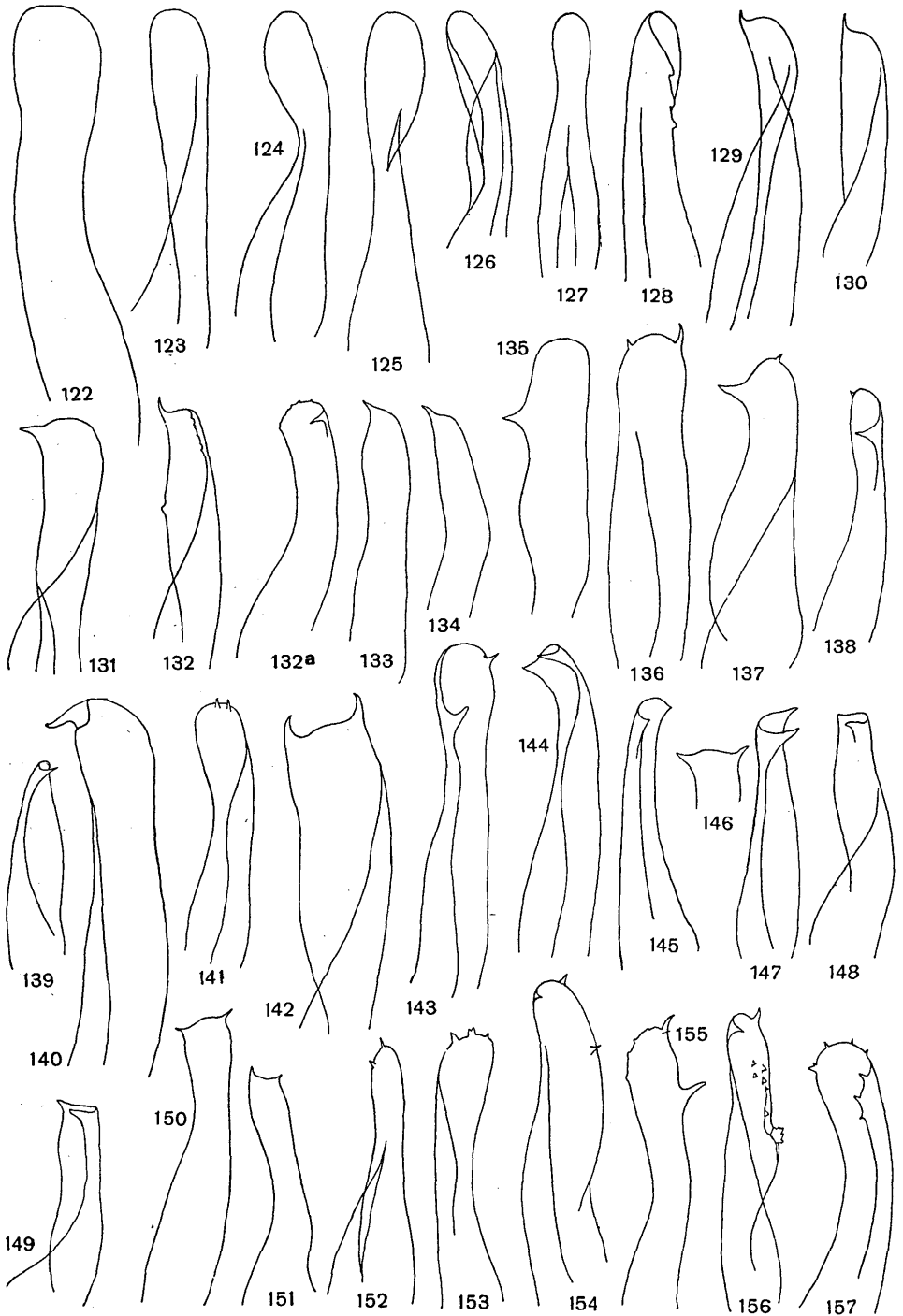
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

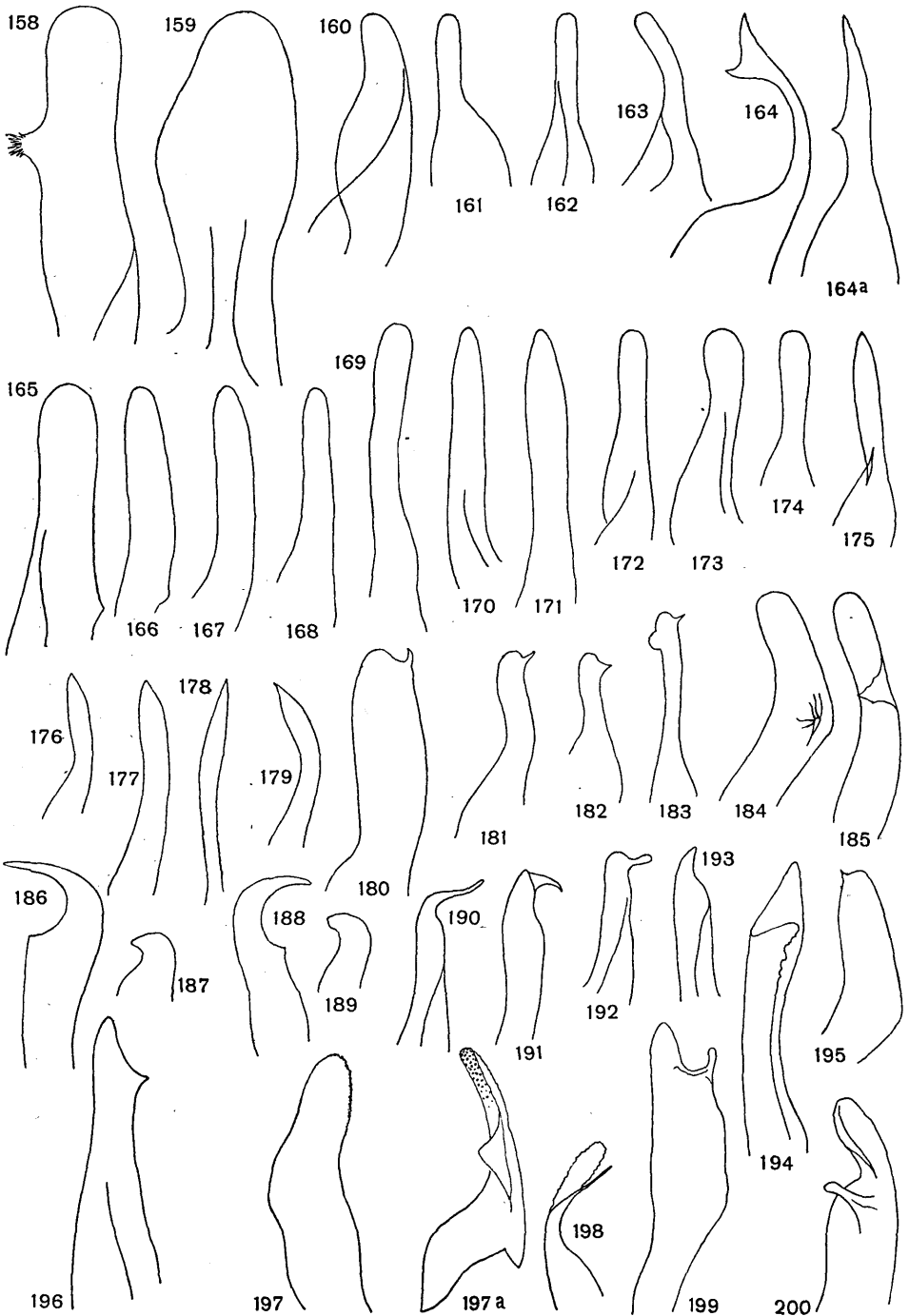
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

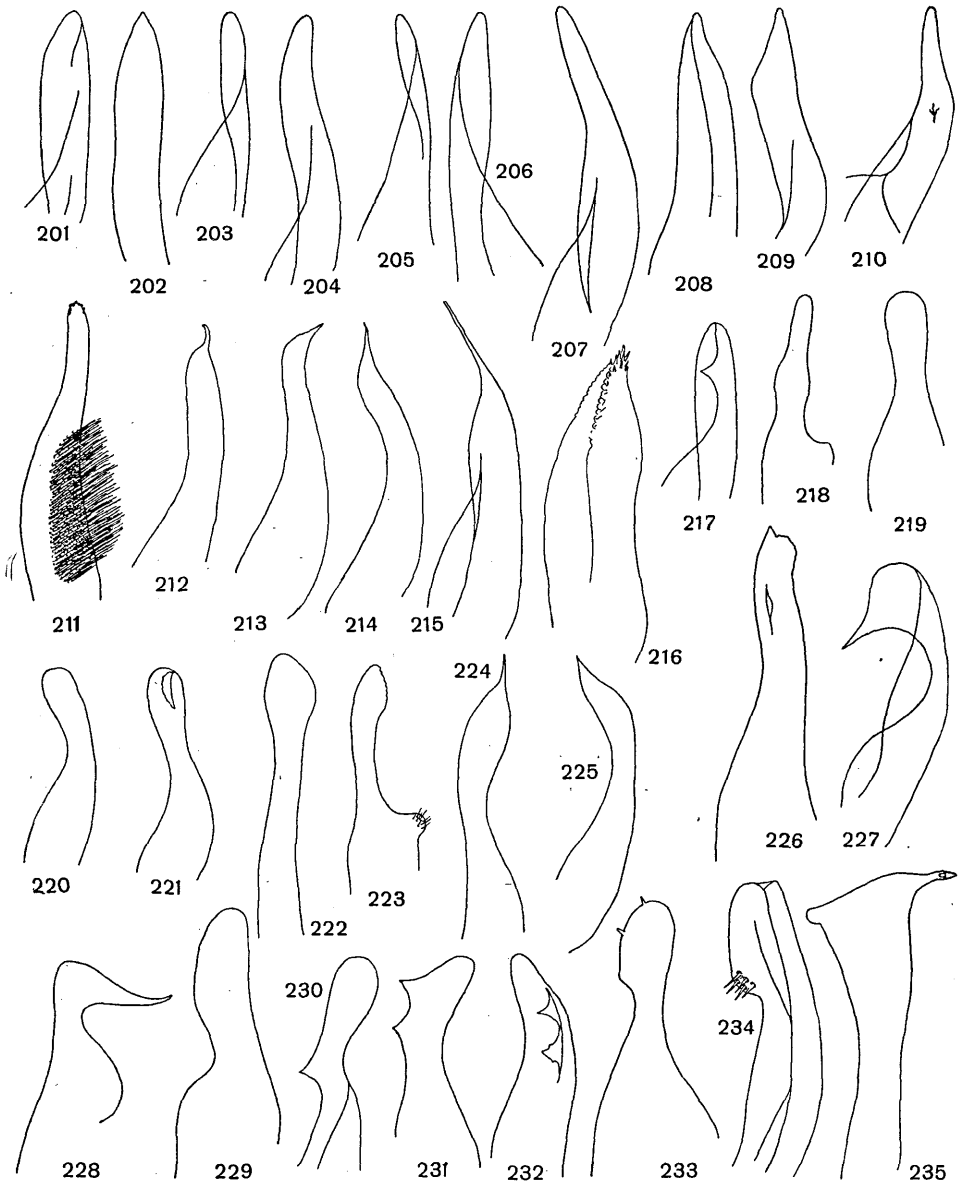
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

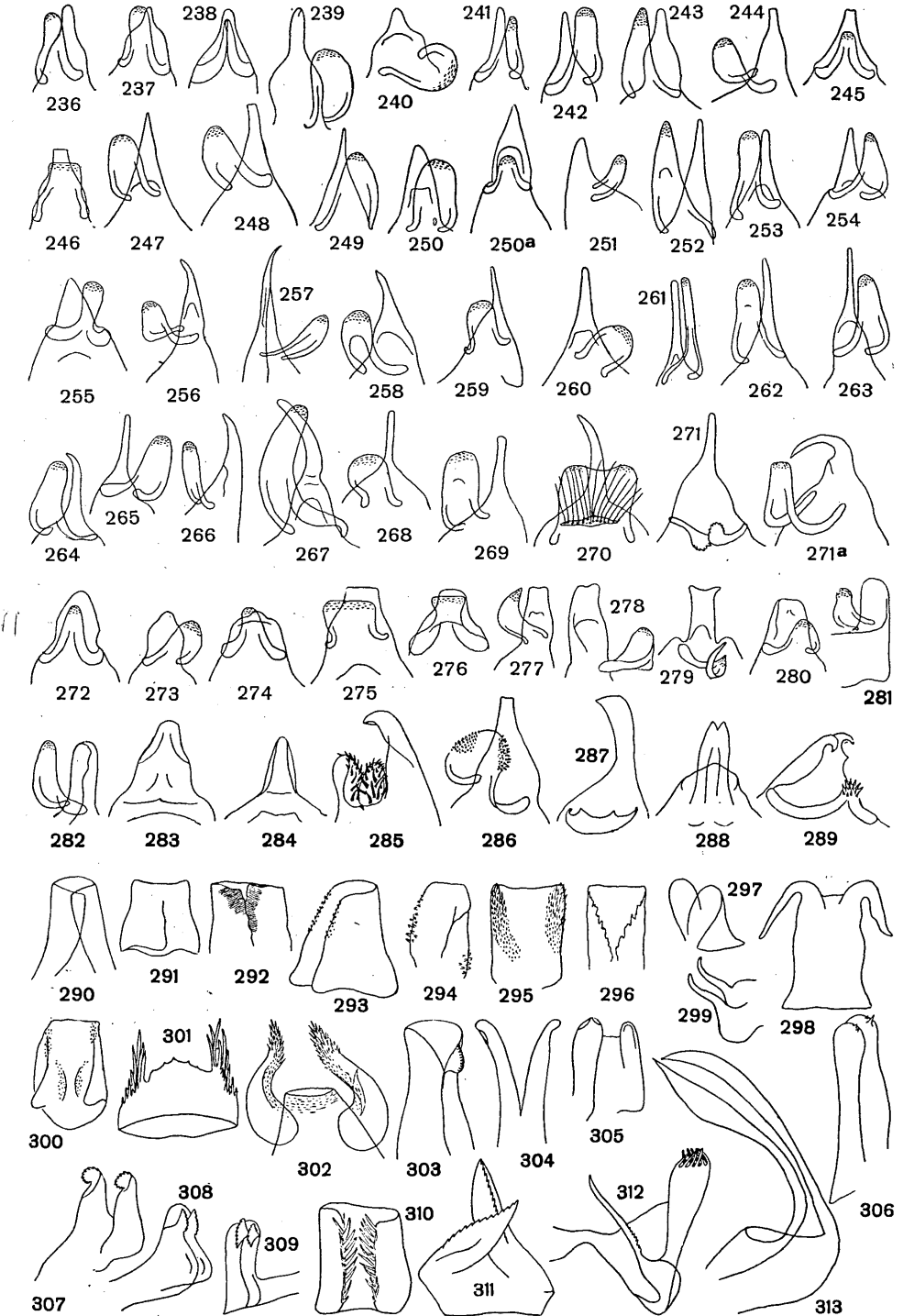
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

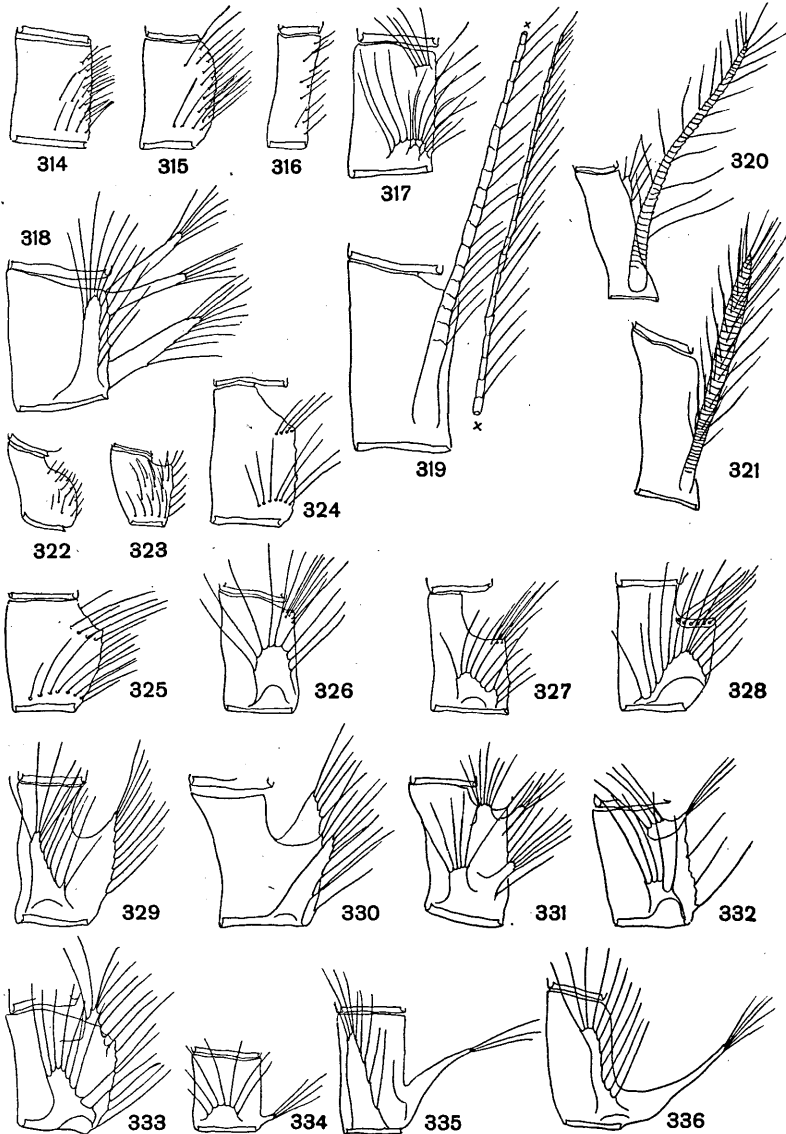
Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

Zum Aufsatz:

Sterneck: Versuch einer Darstellung der Systematik der Sterrhinae.



Die Figurenerklärung findet sich im Text des Aufsatzes und am Schluß desselben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year:

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Sterneck Jakob [Daublebsky] von

Artikel/Article: [Versuch einer Darstellung der systematischen Beziehungen bei den palaearktischen Sterrhinae \(Acidaliinae\). Studien über Acidaliinae \(Sterrhinae\) VII. I. Teil: Die Gattung Sterrha und deren nächste Verwandte. Schluß. \(Tafel I-X\) 161-176](#)